

Romerike Berge



Zeitschrift für das Bergische Land



42. Jahrgang 1992 · Heft 2 · 1992 · DM 5,-

Richard Jilka

Oberbergische Archivalien in Archiven außerhalb des Kreises

Die Grundlage aller historischen Arbeit, also auch der regional- und ortsgeschichtlichen Forschung, ist die Erfassung des Quellenmaterials. Im Rahmen einer AB-Maßnahme verzeichnete ich alle Urkunden- und Aktenbestände, die von der oberbergischen Geschichte handeln und in Archiven außerhalb des Kreisgebietes lagern, soweit sie mir bekannt wurden. Diese Sammlung dient als Grundlagenarbeit für ein mehrbändiges Werk über die oberbergische Geschichte, das zur Zeit unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Goebel (Universität Dortmund) in Zusammenarbeit mit mehreren Autoren entsteht.

Im Kreisgebiet befinden sich außer dem Kreisarchiv in Gummersbach über 90 kommunale-, Kirchen-, Firmen- und Familienarchive, die eine Basis der Heimatforschung bilden und deren Auswertung noch lange nicht abgeschlossen ist. Die nachfolgenden Ausführungen wollen den Blick auf die außerhalb des Kreises gelegenen Archive richten, in denen sich umfangreiche und bedeutsame Materialien zur Geschichte des Kreises befinden. Ein Gesamtverzeichnis ermöglicht einen Überblick über die Inhalte von z. T. weit entfernt liegenden Archiven.

Obwohl meine Sammlung Vollständigkeit angestrebt hat, bedeutet das nicht, daß diese auch wirklich erreicht wurde, da ich nicht immer die Archivalien selbst einsehen konnte, sondern mit den Repertorien und Findbüchern der entsprechenden Archive gearbeitet habe. So finden sich z. B. in den Repertorien der Familienarchive der Fürsten von Hatzfeld-Wildenburg¹ und der Grafen Nesselrode zu Herrenstein² keine direkten Hinweise auf oberbergische Betreffe; doch die Verbindung beider Familien zur hiesigen Region lassen solche unter den vielfältigen Aktenüberschriften vermuten.

Ich habe immer diejenigen Betreffe verzeichnet, die von dem Gebiet des heutigen Oberbergischen Kreises sprechen, in deren Titel oder Inhaltsangabe also der Name einer Sache, Person, Region,

Gemeinde oder eines Ortes im Kreisgebiet genannt wird. Dabei ergeben sich gelegentlich Überschneidungen und ungenaue Grenzziehungen. Es erscheint notwendig, auch allgemeine Betreffe zu erfassen, die von nur z. T. dem heutigen Kreisgebiet angehörenden Regionen handeln, z. B. das ehemalige bergische Amt Steinbach. Das gleiche gilt für Betreffe, die sich auf eine überregionale Gebietseinheit, z. B. den Regierungsbezirk Köln, beziehen, hier besonders für statistische Materialien, die ja immer auch das Kreisgebiet berühren. Dabei habe ich nur solche Bestände verzeichnet, von denen ich annehme, daß sie Bedeutung für unsere Region haben. Eine Durchsicht des gesamten Quellenmaterials verbot sich wegen der Fülle des Stoffes. Ich gehe davon aus, daß überregionale Zusammenhänge aus einschlägigen Quellenveröffentlichungen³ oder den Bibliographien⁴ erarbeitet werden können.

Die Beschäftigung mit oberbergischen Archivalien in Archiven außerhalb des Kreises ist interessanter, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Denn in der Verteilung der verschiedenen Bestände auf überregionale Archive spiegelt sich die territorialräumliche Zersplitterung des Oberbergischen Kreises, der keine gewachsene historische Einheit ist, sondern 1975 aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt wurde. Diese hatten zum Teil ihre traditionellen Bezugspunkte außerhalb des heutigen Kreisgebietes. Es zeigen sich dadurch zugleich geschichtlich gewachsene Zusammenhänge des Kreises mit dem Bergischen Land und dem Rheinland.

Nachstehend werden die von mir verzeichneten Bestände nicht vollständig bewertet und aufgeschlüsselt; es können nur einige Hinweise auf die Besonderheiten der verschiedenen Bestände hinsichtlich der in ihnen enthaltenen Epochen und Themen sowie ihres Erschließungsstandes erfolgen. Das Verzeichnis ist in maschinenschriftlicher Form als Arbeitsmaterial zu gebrauchen und

im Kreisarchiv sowie in der Kreisbücherei in Gummersbach einzusehen.

Schriftliche Quellen über das Oberbergische Land finden sich im allgemeinen erst ab dem 13. Jahrhundert. Damals gab es auf dem Kreisgebiet noch keine gefestigte Territorialherrschaft. Verschiedene kleine Adelsfamilien rivalisierten um die Herrschaft in der Region und wurden im Verlauf des 13. und 14. Jahrhunderts von den Grafen von Berg, von der Mark und von Sayn verdrängt, die versuchten, die Region unter sich aufzuteilen. Bis ins 17. und 18. Jahrhundert herrschte Unklarheit über den genauen Verlauf der Grenzen und Einflußgebiete.⁵

In den Hauptstaatsarchiven Düsseldorf und München

Zur Forschung müssen also Archivalien herangezogen werden, die unter den genannten Dynastenfamilien entstanden sind und meist im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf (NRWHA) lagern.⁶ In den Findbüchern der verschiedenen bergischen Behörden aus der Zeit des Alten Reiches (bis 1806) - z. B. Altes Landesarchiv, Geheimer Rat und Geheime Kanzlei, Hofkammer, Geheimer Steuerrat - sowie im Kleve-Märkischen Landesarchiv und im Bestand Kleve, Kammer finden sich zahlreiche und bedeutsame Betreffe bezüglich der oberbergischen Ämter und Gemeinden, ihrer Verwaltung, Steuern, Eigentumsverhältnisse, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse.

Weil Berg 1609 von Haus Pfalz-Neuburg übernommen wurde und die Pfälzer seit 1777 zugleich Kurfürsten von Bayern (Karl Theodor 1742-1799, Maximilian Josef 1799-1806) waren, lagern auch in bayerischen Archiven entsprechende Archivalien.

In der Handschriftenabteilung des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf befinden sich nur wenige oberbergische Betreffe, da aus der berühmten Sammlung Redinghoven nur wenige Reste in Düsseldorf geblieben sind. Geheimrat Johann Gottfried von Redinghoven verwaltete von 1660 bis etwa 1705 das Jülich-Bergische Landesarchiv. Er hat in 79 Foliobänden Urkundenabschriften, Originale und verschiedenste Notizen gesammelt.

Kurfürst Karl Theodor kaufte 1750 diesen Nachlaß von den Erben. Redinghoven hatte in lateinischer Sprache ein Generalregister der Sammlung angelegt, das 1827 vervollständigt wurde (= Index generalis Manuskriptorum de Redinghoven). Dieser Index und die hinterlassenen Bände befinden sich in der Bayerischen Staatsbibliothek München. Freiherr von Hammerstein fertigte 1885 eine deutsche Übersetzung des Generalregisters an.⁷ Anhand dieser Übersetzung lassen sich die Betreffe ausfindig machen, die vom Oberbergischen handeln.

Entsprechende Betreffe finden sich auch in dem aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammenden Bestand Jülich-Kleve-Berg des Hauptstaatsarchiv München. Allerdings ist das aus dem 19. Jahrhundert stammende Findbuch sehr grob und manchmal ungenau. Die oberbergischen Betreffe lassen sich den Aktenüberschriften nicht entnehmen, sondern nur durch die Durchsicht des Aktenbestandes ermitteln. Dieser Bestand wird zur Zeit von R. Fuchner und H. Preuß bearbeitet und aufgeschlüsselt. Ende 1992 soll ein Repertorium mit ausführlichem Index gedruckt werden; dann ist es möglich, die oberbergischen Betreffe leichter aufzufinden.

Darüber hinaus gibt es im Bayerischen Hauptstaatsarchiv den "Bestand Kasten blau", in dem bergische Betreffe gesammelt sind. Da dieser Bestand ebenfalls nur sehr summarisch verzeichnet ist, ist es nicht auszuschließen, daß in ihm Aussagen zu unserer Region zu finden sind. Einige wenige Verwaltungsakten von der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert liegen außerdem im Landesarchiv Speyer.

Auch zu den beiden oberbergischen Herrschaften Gimborn und Homburg finden sich im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf Archivalien. Der Bestand über die Herrschaft Gimborn-Neustadt ist allerdings nicht beträchtlich. Das Gebiet der ehemaligen Herrschaft⁸ gehörte bis 1630 zur Grafschaft Mark. Da märkische und westfälische Archivalien im Staatsarchiv Münster gesammelt werden, finden sich dort auch Archivalien zu Gimborn-Neustadt und zum bergisch-märkischen Grenzgebiet. Das Gebiet der Grafen von der Mark fiel zu Beginn des 17. Jahrhunderts an Brandenburg, so daß sich auch Archivalien in Merseburg (= Preußisches Geheimes Staatsarchiv, Merseburg,

demnächst wieder in Berlin) befinden. Sie enthalten z. B. einen interessanten Bestand zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte von Gimborn-Neustadt im 17. und 18. Jahrhundert, der von Emil Dösseler⁹ in vorbildlicher Weise aufgearbeitet wurde. Außerdem gibt es in Merseburg im Bestand "Repositura 34. des Herzogtums Cleve, Stift Münster und der Grafschaft Mark" eine Zustandsbeschreibung über Gimborn-Neustadt aus den Jahren 1790 - 92. Damals schätzte eine preußische Kommission den Wert der Herrschaft, da der Graf von Wallmoden-Gimborn sie an Preußen verkaufen wollte. Weil dieser Graf ein illegitimer Sohn des englischen Königs und Herzogs von Hannover Georg II. war, befinden sich seine Papiere im Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv Hannover. Allerdings wurde dieser Bestand, der zahlreiche Nachrichten über die Herrschaft enthielt, 1943 fast vollständig zerstört. Bereits früher, 1630, hatte die Familie von Schwarzenberg das märkisch Amt Neustadt von Brandenburg zum Lehen erhalten und es 1631 zur reichsunmittelbaren Herrschaft erheben lassen. Deshalb gibt es entsprechende Archivalien im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien. Ebenfalls befinden sich Unterlagen zu den Besitzverhältnissen in der Herrschaft und zu Grenzstreitigkeiten im Schwarzenbergischen Familienarchiv Krumau (Krumlov) in Böhmen. In über 800 Aufnahmen wurden Teile dieses Archivs vom Filmarchiv im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf übernommen. Der wesentliche Teil der Archivalien über die Herrschaft liegt jedoch im Archiv Fürstenberg auf Schloß Gimborn, dessen Archivalien aus dem 14. bis zum 19. Jahrhundert Hauptlehrer Fritz Rau 1934 verzeichnet hat.

Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf verwahrt auch einen Bestand von Akten und Urkunden aus dem 14. bis zum 18. Jahrhundert über die Herrschaft Homburg. Dieses Verzeichnis ist von Karl Heckmann in sein "Verzeichnis der Urkunden und Akten zur Geschichte der Herrschaft Homburg a. d. Mark. Auszüge aus den Repertorien des Staatsarchivs Düsseldorf" von 1938 aufgenommen worden. Darin sammelte er ebenfalls ebenso andere homburgische Betreffe, die im Düsseldorfer Archiv lagern. Ich habe sie mit andern oberbergischen Betreffen in mein Verzeichnis "Altes Reich" eingegliedert. Archivalien aus dem 13. bis zum 19. Jahrhundert über die Gebiete der

weit verbreiteten Familie von Sayn - später Sayn-Wittgenstein -, der auch die Herrschaft Homburg gehörte, finden sich im Fürstlich Sayn-Wittgensteinschen Archiv Berleburg, im Rheinland-Pfälzischen Landeshauptarchiv Koblenz und im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden. Karl Heckmann hat in den Jahren 1936 bis 1939 auch aus den Repertorien dieser Archive Verzeichnisse angefertigt, die ebenfalls in meine Sammlung aufgenommen worden sind. Allerdings hat er im Staatsarchiv Wiesbaden nur das Urkundenarchiv der Grafen zu Sayn bearbeitet. Im Bestand Grafschaft Sayn-Hachenburg finden sich in Wiesbaden auch noch einige Urkunden und Akten vom 15. bis zum 18. Jahrhundert, die über die Besitz- und Rechtsverhältnisse in Homburg Auskunft geben und die ich verzeichnet habe.¹⁰

Im Mittelalter und in der Neuzeit ist Köln die bedeutendste Stadt im Rheinland und damit auch für das Oberbergische ein wirtschaftliches und politisches Zentrum. Im Historischen Archiv der Stadt Köln finden sich daher über viele Bestände verstreut seit dem 12. Jahrhundert Akten und Urkunden, die für unsere Region bedeutsam sind, so z. B. im Kopiar des Erzbischofs Siegfried von Köln die Abschrift der Kaiserurkunde vom 1. August 1167: Kaiser Friedrich I. schenkt Erzbischof Rainald die Reichshöfe Andernach und Eckenhagen. Menschen aus dem Oberbergischen gingen nach Köln, um dort ihre Verträge zu beurkunden, Streitfälle zu entscheiden und Handel zu treiben. Entsprechende Archivalien finden sich im Stadtarchiv.

In den Jahren 1512 bis 1522 wurde das Reich von Kaiser Karl V. in 10 Reichskreise eingeteilt. Das Oberbergische gehörte zum Niederrheinisch-Westfälischen Kreis. Zu den Aufgaben der Reichskreise zählten die Exekution der Reichskammergerichtsurteile, Wahrung des Landfriedens, Stellung eines Kreiskontingents zur Reichsarmee, Münzprobation und Ernennung eines Beisitzers beim Reichskammergericht. Die Herzöge von Jülich-Berg spielen eine herausragende Rolle im Reichskreis.¹¹ Die Grafen Sayn für Homburg und die Fürsten von Schwarzenberg für Gimborn-Neustadt gehören ebenfalls zu den Kreisständen. Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf enthält die Akten des Kreisarchivs. Im 18. Jahrhundert baten die beiden Herrschaften wiederholt um die Zulassung zu den Kreistagen mit Sitz und

Stimme. Die Akten geben ausführlich Aufschluß über die rechtliche Stellung der Herrschaften, ihre Steuern und Militärverhältnisse, auch über eine Kreisexekution von 1688 gegen Schloß Homburg wegen der dort von den Saynern betriebenen Münzfälschungen.¹²

Aufschluß über die Rechtshändel in unserer Region ermöglichen auch die Akten des Reichskammergerichts im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf. Die Akten des ehemaligen Reichskammergerichts in Wetzlar (ca. 72.000) wurden 1847 bis 1857 auf sämtliche Gliedstaaten des Deutschen Bundes verteilt. "Aufgeteilt wurde nach dem Prinzip des gesetzlichen Gerichtsstandes unter Zugrundelegung des Wohnortes des Beklagten bzw. - bei Appellationsprozessen - des Sitzes der Vorinstanz ... Grundlage für die Aufteilung war das 45-bändige Generalrepertorium, in dem die Prozesse in alphabetischer Ordnung nach dem Namen des Klägers verzeichnet worden sind."¹³ Diese Ordnung wurde beibehalten. Etwa 6.000 Prozeßkarten kamen nach Düsseldorf. Sie werden zur Zeit aufgearbeitet.¹⁴ Bisher wurden die Namen der Kläger bis H verzeichnet. Ein Personen- und Ortsindex wird durch EDV erstellt und ist für den letzten Band vorgesehen. Ich konnte im Historischen Archiv der Stadt Köln aus dem Orts- und Personenverzeichnis der dort vorhandenen neun handschriftlichen Repertorien zahlreiche oberbergische Prozeßakten registrieren. Es geht darin um Schuldforderungen, Erbschaftsstreitigkeiten, Handelsrechte und -privilegien, Klagen der Untertanen gegen ihre Landesherren und umgekehrt. Die Akten stammen aus dem 16. bis zum 18. Jahrhundert. Eine vollständige Erfassung aller oberbergischen Betreffe wird erst möglich sein, wenn der Index zu dem im Düsseldorfer Archiv lagerndem Bestand erstellt ist. Einige Akten des Reichskammergerichts zu unserer Region - besonders über die Herrschaft Homburg - lagern im Landeshauptarchiv Koblenz.¹⁵

In zwei weiteren Beständen im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf gibt es verstreut oberbergische Betreffe. Der Bestand "Orte" wurde 1959 aus abgelegten Repertorien zusammengestellt. Darin finden sich Archivalien zu den Orten Eckenhagen, Odenspiel, Radevormwald und Wipperfürth aus dem 16. und 17. Jahrhundert. In Düsseldorf findet sich auch die Nachweiskartei Rheinischer

Weistümer.¹⁶ Das mittelalterliche Recht wurde nach altüberlieferten Weistümern gesprochen ("gewiesen"). Bauernweistümer sind seit dem 13. Jahrhundert überliefert, stammen zumeist aber in Abschriften aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Ich konnte neun Weistümer aus dem Oberbergischen registrieren.

Französische und preußische Zeit

Die territoriale Zersplitterung in unserer Region wurde durch die Bildung des Großherzogtums Berg (1806 - 13) und die Übergangsverwaltung des Generalgouvernements Berg (1813 - 15) aufgehoben.¹⁷ Jetzt trat an die Stelle der territorialen Zersplitterung die Vielfalt neuer Gebietskörperschaften und kommunaler Verwaltungseinheiten, die Teile des heutigen Oberbergischen Kreises berühren, ohne sich je mit ihm zu decken. Die Archivalien dieser Verwaltungen wurden im wesentlichen in Düsseldorf gesammelt. Das Kreisgebiet gehörte unter der französischen Herrschaft teilweise zu den Arrondissements Mülheim und Elberfeld des Departements Rhein, zum überwiegenden Teil zum Arrondissement Siegen des Departements Sieg. Der Sitz der Präfektur des Siegdepartements war Dillenburg. Die dort entstandenen 80 m Akten kamen 1815 an Nassau und liegen heute im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden. Die großherzoglich bergischen Akten enthalten erstmals zahlreiche statistische Angaben, Polizei- und Bürgermeisterberichte, Steuernachweise und Akten über die Neugliederung der Gemeinden, die z. T. bis 1969 in diesem Zuschnitt erhalten blieben.

Mit der preußischen Verwaltungsgliederung nach Oberpräsidien, Regierungsbezirken, Kreisen und Gemeinden trat ab 1815 relative Einheitlichkeit und Stabilität in die Verwaltungsgliederung ein.¹⁸ Die Rheinprovinz(en) bestanden 1815 zunächst aus zwei Oberpräsidialbezirken. Die alten Herzogtümer Jülich, Kleve und Berg, jetzt Regierungsbezirk Köln, Düsseldorf und Kleve, gehörten als Provinz Jülich-Kleve-Berg zum Oberpräsidium Köln, während das Oberpräsidium Koblenz die neue Provinz Großherzogtum Niederrhein bildete.¹⁹ Das Oberpräsidium Koblenz blieb spätestens seit 1830 für die ganze Rheinprovinz zuständig. So sind die Oberpräsi-

alaken für unsere Region bis 1822 im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, ab 1822 bereits im Landeshauptarchiv Koblenz gesammelt worden. Das Oberpräsidium war die oberste Verwaltungs- und Aufsichtsbehörde. Es kontrollierte die Tätigkeit der Regierungen, Landratsämter und Gemeindeverwaltungen. Außerdem verwaltete es das Gesundheitswesen durch das Medizinalkollegium, die höheren Schulangelegenheiten durch das Provinzial-Schulkollegium sowie die Kirchenangelegenheiten durch das Konsistorium.

Die umfangreichsten Aktenbestände zu allen Lebensbereichen bieten die Papiere der Regierung Köln. Es finden sich dort statistische Angaben, Nachrichten von der Ablösung der standesherrlichen Rechte über die Herrschaften Gimborn-Neustadt und Homburg, über Gewerbe und Wirtschaft, Abwässer, Straßenbau, Eisenbahn, Kommunalwesen, Schulsachen, Polizeiberichte, Bauwesen oder Armen- und Wohltätigkeitsanstalten. Da die Gemeinden Radevormwald und Hückeswagen bis 1975 zum Regierungsbezirk Düsseldorf gehörten, sind die entsprechenden Betreffe auch in diesem Düsseldorfer Bestand zu suchen. Die Akten reichen bis in die 70er Jahre unseres Jahrhunderts. Einsicht in diese jüngsten Bestände ist mit Genehmigung möglich.

1815 waren für das heutige Kreisgebiet fünf Kreise zuständig: Waldbröl, Wipperfürth, Lennep, Gimborn und Homburg. 1825 wurden die Kreise Homburg und Gimborn zum Kreis Gummersbach, 1929 wurde der Kreis Lennep mit dem Kreis Solingen zum Rhein-Wupper-Kreis zusammengefaßt. 1932 wurde aus den Kreisen Wipperfürth und Mülheim der Rheinisch-Bergische Kreis und aus den Kreisen Gummersbach und Waldbröl der Oberbergische Kreis gebildet. Der Oberbergische Kreis wurde zum 1. Januar 1976 durch Gemeinden aus dem Rheinisch-Bergischen und dem Rhein-Wupper-Kreis zu seiner heutigen Größe erweitert. Im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf finden sich aus dem 19. Jahrhundert bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts die Akten dieser Gebietskörperschaften. Sie bilden mit den Gemeindearchiven das Fundament der lokalgeschichtlichen Forschung für das 19. und 20. Jahrhundert. Erst seit den 70er Jahren gibt es ein Kreisarchiv in Gummersbach.

Außer den von Karl Heckmann bearbeiteten Ak-

ten und Urkunden zur Geschichte der Herrschaft Homburg im Fürstlich Sayn-Wittgensteinschen Archiv Berleburg finden sich dort im "Repertorium über die abgelegten Akten" noch zahlreiche Betreffe zur Geschichte des Homburger Landes im 19. Jahrhundert. Die Akten reichen bis ins 20. Jahrhundert. Unter der Überschrift "Hoheitssachen" gibt es darin Angaben zur rechtlichen Stellung der Landschaft und zur Ablösung der landesherrlichen Rechte. Unter der Überschrift "Via Homburg" werden umfangreiche, die Landschaft betreffende Renteiakten der fürstlichen Rentkammer mit Informationen zu rechtlichen, fiskalischen und sozialen Fragestellungen geführt.

Im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf gibt es außerdem Repertorien zu Einzelthemen, die keine zusammenhängenden Bestände repräsentieren, sondern Akten verzeichnen, die in verschiedenen Beständen verstreut sind. Ein Beispiel bietet das Findbuch: Judenbetreffe. Die hier verzeichneten Akten stammen aus dem 19. und reichen zum Teil bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts. Es sind Akten von Seiten der Verwaltung und nicht von den jüdischen Gemeinden selbst, welche in der Regel zerstreut oder vernichtet wurden.²⁰ Im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf gibt es ein gesondertes Repertorium zu dem interessanten Thema der Auswanderung, von der auch das oberbergische Land betroffen war.²¹ Die Akten behandeln den Zeitraum vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.

Aus dem Kartenverzeichnis des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf sind diejenigen Karten aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert ausgewählt worden, die unter den Aspekten Fluß-, Grenz-, Territorial- und Wirtschaftskarten oberbergische Motive abbilden und z. T. noch nicht veröffentlicht sind. Ergänzend finden sich sieben weitere Karten in der Kartensammlung Regierungsbezirk Arnsberg des NRW Staatsarchivs Münster, die das bergisch-märkische Grenzgebiet abbilden. Darüber hinaus enthalten die verschiedensten oberbergischen Akten detaillierte und z. T. sehr gute Karten, ohne daß dies der Aktenüberschrift entnommen werden kann.

Zu erwähnen ist weiterhin das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv in Köln. Allerdings sind dort nur sehr wenige oberbergische Betreffe zu finden, so z. B. Akten der IHK Köln, Zweigstelle Gummersbach von 1945 - 63, oder der Nachlaß

der Firma C. A. Baldus, Spinnerei und Weberei in Wiehl, Puhl und Osberghausen von 1851 bis 1975.

Für die Kirchengeschichte des Oberbergischen sind die zahlreichen, teilweise gut geordneten Archive der verschiedenen Kirchengemeinden heranzuziehen. Allerdings finden sich auch Akten im Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland in Düsseldorf. Dort gibt es die Korrespondenzen der Kirchengemeinden mit der Kirchenleitung. Es sind systematisch geordnete Bestände. In Düsseldorf liegen auch die Akten der Kirchenkreise An der Agger und Lennep, die unser Kreisgebiet berühren, sowie ein kleiner Altbestand aus dem 18. Jahrhundert. Darüber hinaus finden sich Nachrichten zu den Parochial- und Patronatsverhältnissen sowie über die Berufung der Pfarrer im Archiv des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin,²² heute Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Neben dem Liber Valoris, das die Pfarreien der Erzdiözese Köln im 13. Jahrhundert verzeichnet²³, also auch oberbergische Gemeinden zum ersten Mal erwähnt, werden Quellen zur katholischen Kirchengeschichte des Oberbergischen im Diözesanarchiv des Erzbistums in Köln verwahrt. Die oberbergischen Kirchengemeinden gehörten bis 1794 zu den Dekanaten Siegburg und Deutz. Nur Radevormwald (Dekanat Lüdenscheid) bildete eine Ausnahme, so daß dessen Akten im Bistumsarchiv Essen gesammelt werden. Die Ortsakten der alten Erzdiözese Köln reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück und enden am Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Archivalien des Dekanats Siegburg sind von Jakob Torsy²⁴ erschlossen worden. Die Archivalien der oberbergischen Gemeinden im Dekanat Deutz mußte ich selber einsehen, um entsprechende Aktenüberschriften verzeichnen zu können. Der Bestand der alten Diözese enthält Akten, die beim Kölner Generalvikariat als der Leitung der kirchlichen Verwaltung anfielen, so amtliche Korrespondenzen mit den Landdechanten, den Pfarrern und vereinzelt mit Landesbehörden. Dieser alte Bestand wird durch die Ortsakten des Generalvikariats von 1820 bis in unsere Zeit ergänzt. Darin findet sich der Briefwechsel der Gemeinden mit dem Generalvikariat, der von Gemeinde zu Gemeinde beträchtlich schwankt. Überhaupt ist die Überlieferung im Kölner Archiv lückenhaft, da das Archiv

große Verluste im Zweiten Weltkrieg zu beklagen hatte.

Anmerkungen

- 1 Inventar des Urkundenarchivs der Fürsten von Hatzfeld-Wildenburg zu Schönstein/Sieg, Bearb. Jost Klast, 5 Bde., Köln 1975-88.
- 2 Repertorium des Archivs der Grafen von Nesselrode zu Herrenstein. Katalog über die Urkunden und Akten im gräfl. Archiv auf Schloß Herten, seit 1936 Schloß Merten/Sieg, nach 1945 auf Schloß Herrenstein/Bröl, 273 S., im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Findbuch-Nr.: 807.06
- 3 Georg von Below: Quellen zur Geschichte der Behördenorganisation von Jülich-Berg im 16. Jahrhundert, in: ZBGV 30/1894, S. 8-168; derselbe: Landtagsakten von Jülich-Berg 1400 bis 1610, Düsseldorf 1895, 2 Bde.; Joseph Hansen (Hrsg.): Rheinische Briefe und Akten zur Geschichte der politischen Bewegung 1830 - 1850, München 1919; derselbe: Quellen zur Geschichte des Rheinlandes im Zeitalter der Französischen Revolution 1780 - 1801, Bonn 1931 - 38, 4 Bde.; Richard Knipping (Bearb.): Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, Bonn 1909; Theodor Joseph Lacomblet: Urkunden für die Geschichte des Niederrheins oder des Erzstifts Köln, der Fürstentümer Jülich und Berg, Geldern, Moers, Kleve und Mark und der Reichsstifte Elten, Essen und Werden, 4 Bde., Nachdruck der Ausgabe Düsseldorf 1840, Aalen 1966; für das Oberbergische: Günter Aders: Quellen zur Geschichte der Stadt Bergneustadt und des alten Amtes Neustadt von 1109 - 1630, in: ZBGV 71/1951, S. 9 - 268; Hermann Kelm: Protokolle der Konvente des Ministeriums der lutherischen Kirche in der Reichsherrschaft Gimborn-Neustadt von 1698 - 1813. Quellen und Forschungen zur Kirchengeschichte des Schwarzenberger Landes, Neukirchen-Vluyn 1977; derselbe/Fritz Rau: Die Protokolle der Tagungen der Kreissynode An der Agger von 1817 bis 1849, Düsseldorf 1969.
- 4 Ulrich Rauchenbichler: Bergische Bibliographie, Neustadt a. d. Aisch 1985; Richard Jilka: Bibliographie zur oberbergischen Geschichte, Gummersbach 1992.
- 5 Heribert Becker: Siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im südlichen Bergischen Land, Diss., Köln 1980; Wilhelm Fabritius: Die Karte von 1789. Einteilung und Entwicklung der Territorien von 1600 bis 1794. Erläuterung zum geschichtlichen Atlas der

- Rheinprovinz, 2. Bd., Bonn 1898, S. 306 - 325; Karl Heckmann: Geschichte der ehemaligen Reichsherrschaft Homberg an der Mark, Bonn 1939 (= Rhein. Archiv Bd. 35); Josef Nissen: Geschichtlicher Handatlas der deutschen Länder am Rhein, Köln 1950.
- 6 Friedrich Wilhelm Oediger (Bearb.): Landes- und Gerichtsarchive von Jülich-Berg, Kleve-Mark, Moers und Geldern. (= Das Staatsarchiv Düsseldorf u. seine Bestände, Bd. 1), Siegburg 1957; derselbe: Kurköln. Landesarchiv und Gerichte, Herrschaften, Niederrheinisch-Westfälischer Kreis. Bd. 2, Siegburg 1970.
 - 7 Freiherr von Hammerstein: Inhaltsverzeichnis der Manuscriptensammlung des Geheimrats und Archivars Johann Gottfried von Redinghoven in der K. Hof- und Staatsbibliothek München, in: Vierteljahresschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie, Berlin 1885, Jg. XIII, H. 2, S. 131 - 181, H. 3, S. 251 - 295.
 - 8 Johann Diederich von Steinen: Westfälische Geschichte mit vielen Kupfern, Münster 1755, Nachdr. 1963, Bd. 2, Tl. 1, S. 303 - 466; Friedrich von Sybel: Chronik und Urkundenbuch der Herrschaft Gimborn-Neustadt, Gummersbach 1880.
 - 9 Emil Dösseler: Die oberbergische Wirtschaft und soziale Struktur bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, in: ZBGV 84/1968, S. 49 - 158.
 - 10 Helmuth Gensicke (Bearb.): Repertorium des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden, Abteilung 340. Grafschaft Sayn-Hachenburg, 2 Bde., Wiesbaden 1979.
 - 11 Andreas Schneider: Der Niederrheinisch-Westfälische Kreis im 16. Jahrhundert. Geschichte, Struktur und Funktion eines Verfassungsorgans des Alten Reichs, Düsseldorf 1985.
 - 12 Wolf-Dieter Müller-Jahncke/Franz-Eugen Volz: Die Münzen und Medaillen der gräflichen Häuser Sayn, Frankfurt a. M., 1975, S. 192 - 194.
 - 13 Das Hauptstaatsarchiv und seine Bestände. Bd. 9, Reichskammergericht (bisher 3 Teile), Bearb.: Wolfgang Antweiler, Brigitte Kaster, Paul Hoffmann, Siegburg 1988 - 90.
 - 14 Ebda.
 - 15 Repertorium der Akten des ehemaligen Reichskammergerichts im Staatsarchiv Koblenz, Bearb.: Otto Graf von Looz-Corswarem/Helmuth Scheidt, Koblenz 1957.
 - 16 Verzeichnis der Rheinischen Weistümer. Hrsg. Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, Trier 1883.
 - 17 Karl Georg Faber: Die Entstehung der Großgemeinden im Oberbergischen Kreis, in: RhVjbl 25/1966, S. 253 - 299; Constantin Schulteis: Die Karte von 1813 und 1818. Erläuterungen zum geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz, Bd. 1, Bonn 1895, S. 77 - 102.
 - 18 Max Bär: Die Behördenverfassung der Rheinprovinz seit 1815, Bonn 1916; Horst Romeyk: Verwaltungs- und Behördengeschichte der Rheinprovinz 1914 - 1945, Düsseldorf 1985.
 - 19 Zu diesem seltsamen Namen und zur ursprünglichen Doppelgleisigkeit der Rheinprovinz siehe die Einleitung von Klaus Goebel in: Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg: Die preußischen Rheinprovinzen. Ein historisches Handbuch für Schule und Haus, Duisburg 1990, S. 20 ff.
 - 20 Bernhard Billing: Archivgut und Dokumentation der Judenverfolgung unter besonderer Berücksichtigung von Nordrhein-Westfalen, in: Der Archivar, 22/1969, Sp. 157 - 167.
 - 21 Hermann von Ham: Quellen zur rheinischen Auswanderungsforschung in den Staatsarchiven Koblenz und Düsseldorf, in: RhVjbl, 6/1936, S. 295 - 326; 8/1938, S. 315 - 332; Peter Mesenhöller: Europa bot nur Sklaverei - Bergische Amerika-Auswanderung im 19. Jahrhundert, in: RB, 4/1984, 44 S.
 - 22 Albert Rosenkranz: Rheinische Quellen im Archiv des Oberkirchenrats zu Berlin, in: MEKR, 4/1955, S. 185 - 189.
 - 23 Friedrich Wilhelm Oediger (Bearb.): Der Liber Valoris. Die Erzdiözese Köln um 1300. Bonn 1967.
 - 24 Jakob Torsy: Wegweiser durch die Akten der alten Christianität Siegburg im Archiv des Erzbistums Köln, in: Heimatblätter des Siegkreises, 21/1966, S. 74 - 93.
- Liste der in der Sammlung "Oberbergische Archivalien in Archiven außerhalb des Kreises" verzeichneten Bestände
- 1 Bestände im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf aus der Zeit des Alten Reiches, 22 S.
 - 2 Handschriften im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 1 S.
 - 3 Sammlung Redinghoven in der Staatsbibliothek München, 5 S.
 - 4 Archivalien in den Bayerischen Archiven München und Speyer, 4 S.
 - 5 Herrschaft Gimborn-Neustadt, Kopie des Findbuches im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 13 S.
 - 6 Quellen über die Herrschaft Gimborn-Neustadt im

38 Oberbergische Archivalien

- Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Abteilung Merseburg, 17 S.
- 7 Bestand des Archives von Fürstenberg Schloß Gimborn, von Fritz Rau 1934, 50 S.
- 8 Hauptstaatsarchiv Hannover, Familienarchiv Wallmoden-Gimborn, von W. Hartmann 1957, 5 S.
- 9 Quellen im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, von Ehrenpreis 1991, 1 S.
- 10 Quellen im Archiv Trebon über Gimborn-Neustadt, 2 S.
- 11 Herrschaft Homburg, Kopie des Findbuchs im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 31 S.
- 12 Urkunden und Akten zur Geschichte der Herrschaft Homburg. Auszug aus den Repertorien des Staatsarchivs Düsseldorf, von Karl Heckmann 1936, 50 S.
- 13 Urkunden und Akten zur Geschichte der Herrschaft Homburg im Fürstlich Sayn-Wittgensteinschen Archiv Berleburg, von Karl Heckmann 1936, 72 S.
- 14 Urkunden und Akten zur Geschichte der Herrschaft Homburg. Auszüge aus den Repertorien des Urkundenarchivs der Grafen zu Sayn im Staatsarchiv Wiesbaden, von Karl Heckmann 1937, 62 S.
- 15 Verzeichnis der Urkunden und Akten zur Geschichte der Herrschaft Homburg im Staatsarchiv Koblenz, von Karl Heckmann 1936, 34 S.
- 16 Akten zur Geschichte der Herrschaften Homburg und Gimborn-Neustadt im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, 6 S.
- 17 Übersicht über die Inhalte kleinerer Archive der Rheinprovinz, von A. Tille, in: AHVN 1899, 21 S.
- 18 Quellen im NRW Staatsarchiv Münster, 4. S.
- 19 Quellen im Historischen Archiv der Stadt Köln, 13 S.
- 20 Niederrheinisch-Westfälisches Kreisarchiv, 4 S.
- 21 Akten des Reichskammergerichts im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und im Landeshauptarchiv Koblenz, 20 S.
- 22 Repertorium "Orte" im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 2 S.
- 23 Weistümer, 2 S.
- 24 Großherzogtum Berg und Generalgouvernement Berg im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 11 S.
- 25 Großherzogtum Berg im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, 9 S.
- 26 Oberpräsidium Köln im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 4 S.
- 27 Oberpräsidium Koblenz im Landeshauptarchiv Koblenz, 8 S.
- 28 Regierung Köln im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 35 S.
- 29 Regierung Düsseldorf im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 14 S.
- 30 Fürstlich Sayn-Wittgensteinsches Archiv Berleburg/Rentkammer, 10 S.
- 31 Judenbetreffe in Urkunden und Aktenbeständen des NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 3 S.
- 32 Auswanderung. Auszug aus dem Manuskript "Amerikana in deutschen Sammlungen" im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, 3 S.
- 33 Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln, 1 S.
- 34 Der Liber Valoris, nach Fr. W. Oediger (Kopie), 6 S.
- 35 Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland, 8 S.
- 36 Rheinische Quellen im Archiv des Oberkirchenrats zu Berlin, 1 S.
- 37 Historisches Archiv des Erzbistums Köln, 8 S.

Abkürzungen

- IHK Industrie- und Handelskammer
- MEKR Monatshefte für evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes
- NRWHA Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
- RB Romerike Berge
- RhVjbl Rheinische Vierteljahresblätter
- ZBGV Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins
-